

WIDER|SPRUCH

Redaktion:
Tengstr. 14

80798 München <http://www.widerspruch.com>
info@widerspruch.com

Widerspruch Nr. 44 Ausverkauf der Philosophie (2006)

**Pressemitteilung
zum Thema
des Hefts Nr. 44**

**Ausverkauf der Philosophie?
Die Folgen der Hochschulreform**

Die Ökonomisierung der Universitäten ist in vollem Gange. Kein Reformpapier erscheint, das nicht die Konkurrenzfähigkeit der Hochschulen und ihrer Fachbereiche auf dem internationalen Bildungs- und Wissensmarkt beschwört; keine Studienordnung, die nicht das Kriterium der Effektivität als Anforderung und Gütesiegel für Lehrende wie Lernende verwendet; keine Maßnahme, die nicht die Selbstverantwortung der Dozenten und Studenten für ihr „Humankapital“ einfordert. Die vormalige *res publica* der Gelehrten ist auf dem Weg zu einer *science service company*.

Die neoliberalen Reformer sehen in der Orientierung am Markt den einzig gangbaren Weg, um aus der „Krise der Universität“ herauszukommen und den Anforderungen einer künftigen „Wissengesellschaft“ gerecht zu werden. Sie stehen im Widerspruch zu jenen Konservativen, die sich noch an Werten orientieren, nicht in der Verwertung, sondern in der Wahrheit und ihrer Vermittlung das höchste Ziel der Universität erblicken und im Namen der „Freiheit der Wissenschaft“ alle außerwissenschaftlichen,

WIDERSPRUCH: Heft Nr. 44 (2006): Pressemitteilung zum Thema

insbesondere politischen Vorgaben zurückweisen. Zwischen beiden Lagern bewegt sich das große Heer der Unentschiedenen, die auf die Fülle der Reformverschlüsse mit einem „sowohl – als auch“ antworten und der Besserwisser, die mit einem „zwar, aber“ argumentieren.

Was im Spektrum der Stellungnahmen fehlt, ist ein dritter Weg, der die Klippe der weitgehenden Heteronomie, der Fremdbestimmung durch die Wirtschaft, ebenso vermeidet wie die Klippe der reinen Autonomie, die die Verbindung mit der Praxis zurückweist. Weder der Gewinn sollte das ausschlaggebende Argument sein, noch allein das „gute Argument“ in einem abgehobenen Sprachspiel. Mit der Suche nach der Wahrheit und der Einübung wissenschaftlicher Methoden sollten zugleich die Ziele reflektiert werden, denen Universität und Wissenschaften folgen. Praxis ja, aber nicht die Praxis eines selbstläufigen Marktes, der allein an Effektivität und Profitabilität ausgerichtet ist.

Traditionell war es Aufgabe der Philosophie, die Teile zu verbinden und in ihrem Gesamtzusammenhang zu reflektieren. Mit der Ökonomisierung der Universität verliert sie diese Aufgabe und wird auf eine Einzelwissenschaft zurechtgestutzt, die in abgezielten Studiengängen einen festen Kanon von Wissen und „nützlichen“ Fertigkeiten vermittelt. An die Stelle der Kritik der bestehenden Verhältnisse und der Frage nach einer vernünftigen Gesellschaftsordnung tritt ihre funktionalisierende Einfügung in diese Verhältnisse. Die angestrebte Arbeitsteilung, die zum Exzellenz-Status einzelner Institute führen soll, ist der Philosophie ebenso wesensfremd wie die am Kriterium der employability ausgerichtete Teilung in Bachelor- und Master-Studiengänge, die unreflektiert von den technischen Wissenschaften übernommen wird.

Am Ende führt die Ökonomisierung der Philosophie zu ihrem Ausverkauf. Sie wird in Häppchen und billig verkauft, weil man ihren Wert nicht kennt und auch nicht schätzt. Schon Platon hatte, im ökonomisierten Athen, den Sophisten vorgehalten, das Wissen zu einer käuflichen Ware gemacht und ein nur gefälliges Scheinwissen produziert zu haben.

Der einleitende Beitrag von Alexander von Pechmann nimmt den gegenwärtigen Reformprozess der Hochschulen als ein Ganzes in den Blick und fragt nach der Rolle, die die Philosophie in diesem Prozess spielen soll und spielt.

WIDERSPRUCH: Heft Nr. 44 (2006): Pressemitteilung zum Thema

An der Umfrage, die der Widerspruch zum Thema „Hochschulreform und Philosophie“ durchgeführt hat, haben sich die Philosophen Dieter Henrich, Julian Nida-Rümelin und Manfred Stöckler, der Bildungsökonom Freerk Huiskens sowie aus Sicht der Philosophiestudierenden Alexander Nawrath beteiligt.

Reinhard Brandt kommentiert in seinem Beitrag kritisch das „Manifest Geisteswissenschaften“¹, das die „Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften“ herausgegeben hat. Er hebt als notwendiges Kriterium die Unterscheidung von zielorientiertem Wissen und kritisch-reflektierter Erkenntnis hervor.

Der Artikel von Nico Hartmann „Ausverkauf der Münchner Philosophie?“ schlägt den Bogen von der Studentenbewegung der 60er und 70er Jahre zu den gegenwärtigen Reformen. Er konstatiert die Diskrepanz zwischen dem damaligen Widerstand gegen die „Demokratisierung der Hochschulen“ und der heutigen Anpassung an ihre „Ökonomisierung“.

Abgeschlossen wird das Thema des Heftes mit einer Reihe von Rezensionen zur Rolle und Aufgabe der Universitäten.

Nicht unmittelbar mit der Universität, wohl aber mit Aufklärung und Wissen hat das Sonderthema des Hefts zu tun. Der Beitrag von Fritz Reheis „Die Zeit sichtbar machen“ stellt ein Konzept vor, wie die Rede von den „Sachzwängen“ kritikfähig gemacht werden kann.

In der Reihe „Münchner Philosophie“ stellt C. Ulises Moulines seine intellektuelle und biographische Odyssee über die Kontinente und durch die Zeitläufte dar: *nomen est omen*.

Wie immer schließen Rezensionen interessanter Neuerscheinungen das Heft ab.

Die Redaktion.

¹ Im Internet unter: www.skylla.wz-berlin.de/fulltext/buch-vt/2005/DD-94530.pdf.

Zum Thema	Ausverkauf der Philosophie?	7
Artikel	<i>Alexander von Pechmann</i> „Europa des Wissens“ – „Europa der Wirtschaft“	11
Umfrage	Hochschulreform und Philosophie	37
	<i>Dieter Henrich</i> Weiter abwärts, ohne Bremsen	41
	<i>Julian Nida-Rümelin</i> Antworten	47
	<i>Manfred Stöckler</i> Stellungnahme zur gegenwärtigen Reform der Hochschulen	50
	<i>Freerk Huiskes</i> Antworten	52
	<i>Alexander Nawrath</i> „... zielorientiert“ ins universitäre Chaos	57
Artikel	<i>Reinhard Brandt</i> Anmerkungen zum „Manifest Geisteswissenschaft“	61
	<i>Nico Hartmann</i> Droht der Münchner Philosophie der Ausverkauf?	65
Bücher zum Thema	Uwe H. Bittlingmayer: „Wissengesellschaft“ als Wille und Vorstellung <i>Nico Hartmann</i>	83
	Heinrich Böll Stiftung (Hg) Die Verfasstheit der Wissensgesellschaft <i>Alexander von Pechmann</i>	85
	Hans Blumenberg: Die Verführbarkeit des Philosophen <i>Ignaz Knips</i>	87
	Jacques Derrida: Die unbedingte Universität <i>Roland Benedikter</i>	89

WIDERSPRUCH: Heft Nr. 44 (2006): Pressemitteilung zum Thema

Bücher zum Thema	D. Kimmich, A. Thumfart (Hg): Universität ohne Zukunft? <i>Nico Hartmann</i>	93
	Andrea Liesner, Olaf Sanders (Hg): Bildung der Universität <i>Alexander von Pechmann</i>	95
Sonderthema	<i>Fritz Rebeis</i> Die Zeit sichtbar machen Ein Vorschlag zur Kritik von Sachzwängen	99
Münchener Philosophie	<i>C. Ulises Moulines</i> Nomen est omen	117
Neu-erscheinungen	Theodor W. Adorno/Max Horkheimer: Briefwechsel Band 2, Band 3 <i>Thomas Wimmer</i>	127
	Giorgio Agamben: Kindheit und Geschichte <i>Roger Behrens</i>	131
	Elmar Altvater: Das Ende des Kapitalismus wie wir ihn kennen <i>Gustav Mechlenburg</i>	133
	Andreas Arndt: Die Arbeit der Philosophie <i>Giorgos Sagriotis</i>	135
	Georges Bataille: Nietzsche und der Wille zur Chance <i>Hans-Martin Schönberg-Mann</i>	137
	Konrad Beischl: Dr. med. Eduard Wirths und seine Tätigkeit als SS-Standortarzt im KL Auschwitz <i>Bernd M. Malunat</i>	139
	Arno Münster: Ernst Bloch. Eine politische Biographie <i>Roger Behrens</i>	140
Iris Därmann: Fremde Monde der Vernunft <i>Gustav Mechlenburg</i>	143	

**Neu-
erscheinungen**

Andreas Eckl/Bernd Ludwig (Hg.): Was ist Eigentum? <i>Franco Zotta</i>	145
Georg Fülberth: G Strich Werner Biermann, Arno Klönne: Kapital-Verbrechen <i>Jadwiga Adamiak</i>	146
Dieter Henrich: Grundlegung aus dem Ich <i>Roger Bebreus</i>	148
Vladimir Jankélévitch: Das Verzeihen ders.: Der Tod; ders.: Kann man den Tod denken? <i>Marianne Rosenfelder</i>	152
Kai Lehmann, Michael Schetsche (Hg.): Die Google-Gesellschaft <i>Pery Turtur</i>	155
Michael Opielka: Gemeinschaft in Gesellschaft <i>Clemens K. Stepina</i>	158
Henning Ottmann: Geschichte des politischen Denkens <i>Manuel Knoll</i>	159
Elif Özmen: Moral, Rationalität und gelungenes Leben <i>Martin Ingenfeld</i>	160
Peter Precht (Hg.): Grundbegriffe der analytischen Philosophie <i>Wolfgang Melchior</i>	163
Bettina Rainer: Bevölkerungswachstum als globale Katastrophe <i>Franco Zotta</i>	165
Lars Rensmann: Demokratie und Judenbild <i>Georg Koch</i>	167
Gerhard Schweppenhäuser: Die Antinomie des Universalismus <i>Alexander von Pechmann</i>	170

WIDERSPRUCH: Heft Nr. 44 (2006): Pressemitteilung zum Thema

Neu- erscheinungen	John R. Searle: Freiheit und Neurobiologie <i>Wolfgang Melchior</i>	172
	Eric Voegelin: Auf der Suche nach Ordnung <i>Hans-Martin Schönherr-Mann</i>	176
	Peter V. Zima: Ästhetische Negation <i>Konrad Lotter</i>	178
	Slavoj Žižek: Die politische Suspension des Ethischen <i>Olaf Sanders</i>	181
Anhang	AutorInnen	183
	Impressum	184